



MEDIENMITTEILUNG

Kontakt Dr. rer. nat. Rolf Marti, Leiter Wissenschaftliches Sekretariat, rolf.marti@krebsliga.ch,
Telefon direkt 031 389 91 45, Mobile 078 632 97 85
Kurt Bodenmüller, Kommunikationsverantwortlicher, kurt.bodenmueller@krebsliga.ch,
Telefon direkt 031 389 93 31, Mobile 079 641 12 47
Datum Bern, 19. November 2010

Spannender Rückblick auf 100 Jahre Krebsbekämpfung in der Schweiz

Anlässlich ihres 100-Jahr-Jubiläums gibt die Krebsliga Schweiz das Fachbuch «Vom Tabu zum Thema?» heraus. In der Publikation nimmt Daniel Kauz ein Jahrhundert der Krebsbekämpfung in der Schweiz erstmals gesamthaft in den Blick. Die medizinhistorische Pionierarbeit, die im Schwabe-Verlag erscheint, wird heute im Rahmen einer Vernissage in Bern vorgestellt.

Im Jahr 1910 wurde die Schweizerische Vereinigung für Krebsbekämpfung als kleines Fachgremium von Medizinerinnen in Bern gegründet. Heute ist die Krebsliga Schweiz eine professionelle, landesweit tätige Non-Profit-Organisation, die sich auf vielfältige Weise für Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen einsetzt. Aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens gibt die Krebsliga Schweiz das Fachbuch «Vom Tabu zum Thema?» heraus. Die spannend erzählende Arbeit von Daniel Kauz beleuchtet zentrale Facetten eines Jahrhunderts der Krebsbekämpfung in der Schweiz.

Historische Pionierarbeit

In seiner Struktur ist das Buch neuartig und einmalig. Es handelt sich nicht um einen chronologischen Abriss, der 1910 beginnt, sondern um eine Publikation, die sechs in sich geschlossene Themenstränge aufgreift. Sie untersucht die Entwicklung der Behandlungsmöglichkeiten, die Institutionalisierung der Krebsforschung sowie die Aufklärungs- und Präventionsarbeit der Krebsliga im Wandel der Zeit. Wie veränderte sich der Umgang mit den Patientinnen und Patienten und damit ihr Status? Mit welchen (meist furchterregenden) Bildern und Fantasien wurde Krebs assoziiert? Wie gelang es, die lang andauernde Tabuisierung der Krankheit allmählich aufzubrechen? Und wie entwickelte sich die Krebsliga Schweiz von einer kleinen Vereinigung ärztlicher Spezialisten zu einer etablierten, gesundheits- und wissenschaftspolitisch aktiven Non-Profit-Organisation? Diese und weitere Themen behandelt Daniel Kauz aus medizinhistorischer Sicht. Nicht die Institution «Krebsliga» wird zelebriert, sondern ihr Wirken im Kontext verschiedener Themenfelder aufgezeigt.



Vom Tabu zum Thema?

Vor 100 Jahren waren die Behandlungsmöglichkeiten rudimentär, die Diagnose «Krebs» galt gemeinhin als Todesurteil. Heute leben dank zahlreichen Fortschritten in der Erforschung und Therapie von Krebs immer mehr Menschen noch Jahre nach ihrer Diagnose. «All diesen Errungenschaften zum Trotz hat die Krankheit ihren Schrecken bis heute nicht verloren. Krebserkrankungen werden immer noch mit Schmerzen, Leiden und Tod assoziiert. Krebs ist immer existentiell», betont Daniel Kauz. Obwohl die Tabuisierung der Krankheit während der letzten dreissig Jahre allmählich aufgebrochen wurde, wird Krebs auch heute noch je nach kulturellem Hintergrund und individueller Situation der Patientin bzw. des Patienten in unterschiedlicher Weise gehandhabt und erfahren.

Mit «Vom Tabu zum Thema?» ist dem Autor ein leicht lesbares, medizinhistorisch solides und in seiner Struktur modernes Buch gelungen. Daniel Kauz, geb. 1971, lic. phil. I, studierte Geschichte, Deutsche Literatur und Philosophie an der Universität Zürich und ist Autor mehrerer historischer Publikationen.

Weitere Informationen und Cover-Bild: www.krebsliga.ch/fachbuch

Bibliografische Angaben

Daniel Kauz

Vom Tabu zum Thema?

100 Jahre Krebsbekämpfung in der Schweiz 1910–2010

2010. 270 Seiten, 150 Farbabbildungen. Gebunden.

Mit DVD.

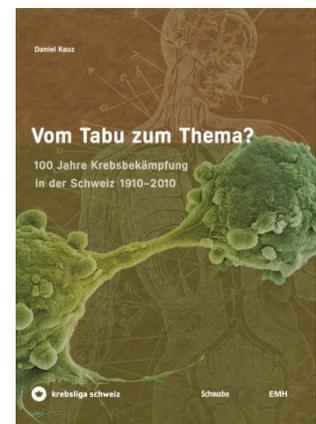
Fr. 58.–

ISBN 978-3-7965-2671-8

Schwabe Verlag

ISBN 978-3-03754-046-6

EMH Schweizerischer Ärzteverlag



Erhältlich ist das Buch auf Deutsch und Französisch im Buchhandel oder bei der Krebsliga Schweiz unter www.krebsliga.ch/fachbuch.

*Die **Krebsliga Schweiz** ist eine privatrechtlich geführte nationale Organisation und dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie ist als Verband organisiert und vereinigt 20 kantonale und regionale Ligen. Sie wird vorwiegend durch Spenden finanziert und arbeitet in der Forschungsförderung, in der Krebsprävention und für die Unterstützung von Menschen mit Krebs und ihren Angehörigen. Sie feiert 2010 ihr 100-jähriges Bestehen.*